Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 15. Juli 1856. Nr. 326.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Das Geschäft an heutiger Börse war höchst unbedeutend. Es ist wieder schlechtes Wetter eingetreten; die Spekulanten waren unentschlossen und beunruhigt. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 71, 45, wich auf 71, 35, hob sich auf 71, 45, und schloß unbelebt zur Notiz. Eisenbahn-Aktien waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96, von Mittags 1 Uhr 95⅞ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 40. 4½pCt. Rente 93, 75. Credit-Mob.-Aktien 1550. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe 88. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 832. Lombardische Eisenb.-Aktien 657.

London, 14. Juli, Nachm. 3 Uhr. — Schluß-Course:

Consols 95¾. 1pCt. Spanier 24. Mexikaner 22⅞. Sardinier 92. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 98½.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 110.

Wien, 14. Juli, Nachm. 12¾ Uhr. Credit-Aktien fest.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 84⅛. 4½pCt. Metalliques 74. Bankakt. 1110. Bank-Interims-Sch. 361. Nordbahn 286¾. 1854er Loose 106¼. National-Anleihe 86. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 242. Cred.-Akt. 386. London 10, 02. Hamburg 75⅜. Paris 119¼. Gold 7. Silber 3. Elisabetbahn 109¼. Lombardische Eisenb. 123½ Fl. Theißbahn 106. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Spanische Credit-Aktien belebt und steigend. Kurhessische und badische Loose gefragt. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117⅛ Br. 5pCt. Metalliques 82⅛. 4½pCt. Metall. 72⅞. 1854er Loose 103. Oesterreich. National-Anleihe 83¾. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 276. Oesterreichische Bank-Antheile 1295. Oesterreichische Credit-Akt. 238. Oesterreich. Elisabetbahn 216. Rhein-Nahe-Bahn 103⅞.

Hamburg, 14. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Feste Stimmung. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104½. Oesterreich. Credit-Akt. 193. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest gehalten, aber ohne Kauflust. Oel loco 32½ Br., pro Oktober 31⅞. Kaffee fester Markt 4 1/16, 4 9/16.

Liverpool, 14. Juli. Baumwolle: 6,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachricht.

Frankfurt, 13. Juli. Heute hat hier eine Konferenz der Direktions-Mitglieder der darmstädter Bank, der koburger und dessauer Kredit-Gesellschaft stattgefunden, welche ein gemeinschaftliches großartiges Unternehmen auszuführen beabsichtigen. Es ist eine Einigung darüber erreicht worden. (B. B. Z.)

Preußen.

Berlin, 14. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Ober-Bergrath Gustav Müller zu Halle a. d. S. den Charakter als Geheimer Bergrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 14. Juli. Se. Majestät der König erfreuen sich, laut Nachrichten aus Marienbad, fortgesetzt des besten Erfolges der Brunnenkur und machen häufig Fußpromenaden in die nächsten Umgebungen des Badeortes (s. Marienbad). — Der Generalmajor und Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion v. Prittwitz ist von Thorn wieder hier eingetroffen. — Der Remonte-Inspekteur Oberstlieutenant v. Schütz ist gestern nach Bärenclau abgereist und geht von dort nach den Remonte-Depots in Preußen, um, wie bereits erwähnt, den diesjährigen Bedarf von Remonten an die Truppen zu überweisen. (N. Pr. Z.)

C. B. [Projekt einer vereinigten Omnibus-Gesellschaft.] Das Entstehen der vielen Kredit-Gesellschaften in unserer Stadt hat von Neuem ein Projekt wieder in den Vordergrund geschoben, das schon früher im Plane war, jedoch damals vertagt wurde. Es handelt sich nämlich um die Vereinigung sämmtlicher Omnibusfuhrwerke in der Hand einer einzigen Kredit-Gesellschaft, nach dem Muster einer ähnlichen in Paris bestehenden. Neben der der Spekulation im Uebrigen frei zu überlassenden Ausbeutung des Unternehmens würden die Theilnehmer der betreffenden Behörde der den pariser nachzubildenden Statuten gemäß die von ihnen beabsichtigten Linien und deren Ineinandergreifen zur Genehmigung vorzulegen haben, sich auch verpflichten, eine Anzahl entsprechender Transportwagen dem öffentlichen Interesse zur Disposition zu stellen, namentlich zu dem Zwecke, um den Schnee und das Eis zu Winterszeiten aus den Straßen zu schaffen u. s. w. Man zweifelt ebenso wenig an der Rentabilität, wie an dem Nutzen, den dies auf Aktien zu gründende Unternehmen dem Publikum bieten wird, und hofft, die erforderliche Konzession von der Regierung, die in Kurzem nachgesucht werden soll, bereitwillig zu erlangen.

Bonn, 11. Juli. [Universität.] Sicherm Vernehmen nach hat der Privatdozent der hiesigen Universität Dr. Vahlen einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität zu Breslau erhalten. (B. Z.)

Deutschland.

München, 12. Juli. Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, obgleich im Ganzen befriedigend, ihr nicht erlaubt zahlreiche Besuche zu empfangen, und daß die hohe Kranke die Absicht hat, am 13. d. M. Wildbad zu verlassen, um ihren Geburtstag außerhalb dieses Badeortes zuzubringen, um allen Festlichkeiten und Kundgebungen aus dem Wege zu gehen. (A. Z.)

Stuttgart, 11. Juli. Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist, von Dresden nach Wildbad reisend, hier angekommen. (St. A. f. W.)

Stuttgart, 12. Juli. So eben trifft eine telegraphische Depesche aus Wildbad dahier ein, welche die Verlobung des Großfürsten Michael*) von Rußland mit der Prinzessin Cäcilie von Baden meldet. Die Verlobte ist die jüngstgeborne Schwester des Prinz-Regenten von Baden und steht in ihrem 18. Lebensjahre. (N. Z.)

*) Großfürst Michael, jüngster Bruder des regierenden Kaisers von Rußland, ist geboren am 25. Oktober 1832, Prinzessin Cäcilie von Baden am 20. September 1839.

Baden, 11. Juli. Mit dem letzten Personenzuge ist gestern Abend Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großherzogin Stephanie von Baden aus Paris hier eingetroffen. Gleichzeitig ist der Präsident des französischen gesetzgebenden Körpers, Graf Morny, hier angekommen. Letzterer wird sich einige Zeit im Wildbade verweilen, und dann seine Reise nach St. Petersburg und Moskau antreten.

— 12. Juli. Zum Besuche Höchstseiner erlauchten Schwester, J. Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland, ist heute Vormittag Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, nach Wildbad abgereist. Bald darauf reiste auch Graf Morny von hier ab, um sich ebenfalls nach Wildbad zu begeben. (Karlsr. Z.)

Gotha, 11. Juli. Gestern ist durch die Gesetzsammlung das Gesetz über die rechtlichen Verhältnisse der Lehne zur Publikation gelangt. Durch dieses Gesetz wird bestimmt, daß die bisherigen Erblehne, so wie das Institut der Lehnträger aufgehoben, Verträge, nach welchen Allodialstücke als Lehen angesehen werden sollen, so wie Subinfeudationen unstatthaft sind, und daß veräußertes Lehn durch Wiedereinlösung die Eigenschaft eines Lehns nicht wieder erlangen kann. (L. Z.)

Kiel, 10. Juli. [Anklage gegen den Minister v. Scheele.] Die meisten Mitglieder unserer Ritter- und Landschaft waren hier zu einer nochmaligen Berathung der Anklage versammelt, welche sie gegen den Minister für Holstein und Minister-Präsidenten für Dänemark, v. Scheele, auf Verfassungsbruch gerichtet haben. v. Scheele ist deswegen zum Termine am 4. August vom hiesigen Obergerichte vorgeladen. Er wird von dem Advokaten Bargum vertheidigt; als Ankläger fungirt Burchardi.

Oesterreich.

Marienbad, 11. Juli. Se. Majestät der König von Preußen erfreuen Sich fortgesetzt des besten Erfolges der Brunnenkur und erscheinen täglich mehrere Stunden sowohl Früh als Abends auf der Promenade, bei welcher Gelegenheit in der Regel die Vorstellungen durch die betreffenden Flügeladjutanten stattfinden. Bis jetzt haben Se. Majestät weitere Touren zu Wagen nur nach Königswart, wo Allerhöchstdieselben das dortige Raritäten-Museum und die Kirche besichtigten, unternommen, dahingegen machen Se. Majestät viele Fußpromenaden und ersteigen mit unermüdlicher Rüstigkeit die Berghöhen der nächsten Umgebungen. Allerhöchstdieselben nehmen täglich, Vor- und Nachmittags, Vorträge entgegen. — Die Witterung ist auch hier, bei empfindlich rauhen Morgen und Abenden, sehr veränderlich, doch brechen auch mitunter Sonnenblicke hervor, und man beeilt sich dann sehr, Ausflüge zu machen. Noch fortgesetzt kommen neue Besucher des Bades hier an, so daß kaum noch ein Unterkommen zu finden ist. Der Brunnen ist namentlich des Morgens so dicht von Kurgästen umdrängt, daß die Umstehenden nur mit Mühe die Gläser gefüllt bekommen können. Die so sehr zuvorkommende Badedirektion hat deshalb seit einigen Tagen versucht, um das bequemere Antreten zum Brunnen zu fördern, Barrieren aufzustellen, indeß haben sich auch diese bei dem zu großen Andrange als nutzlos erwiesen und sollen morgen schon wieder abgebrochen werden. (N. Pr. Z.)

▽ **Buda-Pesth**, 12. Juli. In meinem letzten Schreiben habe ich Ihnen mitgetheilt, daß die Domänenverwaltung im vorigen Herbste eine Pachtversteigerung von größeren und kleineren Grundstück-Parzellen der im bekes-csanader Komitat gelegene Staatsgüter (deren bevorstehende Uebergabe an die Nationalbank bis jetzt noch nicht erfolgt ist) nach einem neuen Pachtsysteme veranstaltet hat (Ausführliches über dasselbe findet sich in dem 2ten Hefte der hier erscheinenden „Landwirthschaftlichen Mittheilungen" von Dr. Karafiat, 2. Jahrg. 1856); daß die Pachtungen zu sehr hohen Preisen (von 10—20 Fl. das österr. Katastraljoch à 1600 □ Kl.) erstanden wurden, und daß in Folge der plötzlich veränderten Zeitkonjunkturen die Pächter sich in einer mißlichen Lage befinden. Gegenwärtig weilt nun hier eine Deputation dieser Pächter, deren Zahl sich über 120 beläuft, auf der Durchreise nach Wien, um an den Stufen des Thrones von der kaiserlichen Gnade einen Nachlaß von dem kontraktlich zu leistenden Pachtschilling zu erbitten. Die Deputation besteht aus 5 Mitgliedern, zwei Honoratioren und drei Bauern, einem Schreiber, einem Magyaren und einem Slowaken.

Der verheißenen protestantischen Kirchenverfassung für Ungarn wird mit Sehnsucht entgegengesehen. Ihr endliches Erscheinen wäre schon darum zu wünschen, um jene Befürchtungen niederzuschlagen, welche der Gang der bischöflichen Konferenzen in Wien, oder besser dasjenige, was darüber gerüchtsweise verlautete, unter der hierländigen protestantischen Bevölkerung erweckt hat. Auch die Organisirung der evangelischen Lehranstalten, zu welcher die Patronatsgemeinden gedrängt werden, würde leichter und rascher vor sich gehen, wenn nur einmal das kirchliche Vereins- und Gemeindeleben auf fester Basis geregelt wäre. Der ödenburger Kirchendistrikt A. C. hat diesen Wünschen bereits in einer Bittschrift an des Kaisers Majestät einen Ausdruck verliehen. Seinem Beispiele will nun auch die preßburger Gemeinde folgen, und durch eine Deputation um die endliche Erledigung der kirchlichen Angelegenheiten petitioniren. Bis diese nicht erfolgt sein wird, halte sie sich auch nicht für ermächtigt, allein über das Schicksal der preßburger evangel. Lehranstalt zu beschließen, in welcher Beziehung der Gemeinde ein Termin bis zum 15. Aug. l. J. gesetzt worden ist.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Die Beerdigung des Unterrichtsministers Fortoul hat heute in solenner Weise stattgefunden. Die Obsequien wurden, wie ich in meinem vorigen Briefe bereits angedeutet, in der Kirche des heiligen Thomas von Aquino gehalten. Hinter dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen ging der Bruder des Verstorbenen, die hier anwesenden Minister, Deputationen des Senats, des Staatsraths, des Gesetzgebungskörpers, die meisten Mitglieder des Instituts und der Akademie u. s. w. bildeten den Zug, den Chasseurs zu Pferde eröffneten und Infanterie nebst Artillerie schlossen. Man bemerkte einen kaiserlichen Wagen und den Wagen der Prinzeß Mathilde. — Der Senat hat heute seine Sitzungen geschlossen, ohne daß sein Ende mehr beachtet wäre, als sein Anfang. Die letzte That des Senats war die dem Gesetze über Commandit-Gesellschaften von ihm ertheilte Sanction, ein Gesetz, das übrigens nicht ohne wohlthätigen Einfluß auf den Börsenschwindel bleiben wird und von denselben Grundsätzen diktirt ist, die dem belgischen Finanzminister Mercier in seiner berühmten Motivirung Veranlassung zur Nichtgenehmigung der projektirten belgischen Creditbank an die Hand gaben. Nicht die Errichtung des Instituts an sich, dessen möglichen wohlthätigen Einfluß auf Hebung von Handel und Industrie Herr Mercier durchaus nicht in Abrede stellt, als vielmehr der Umstand, daß das Publikum mit blindgläubigem Vertrauen und noch ehe die geringste Kenntniß von der Solidität des Unternehmens bei ihm existiren konnte, sich sofort zu den gewagtesten Spekulationen hinreißen ließ, machten den Minister stutzig und führten die Nichtgenehmigung herbei. — Das bekannte 600,000 Francs Renten-Gesetz hat unter anderen pikanten Ergebnissen auch die Folge gehabt, ein Epigramm wieder auf die Oberfläche zu bringen, das bereits zur Zeit der Konfiskations-Dekrete zirkulirte. Da es Ihnen vielleicht unbekannt geblieben sein könnte, so setze ich es zum Schluß hierher, da es jedenfalls nicht ohne Witz ist und auch in seiner Auffrischung von Interesse sein dürfte. Es lautet:

Dans leur gloires impériales
L'oncle et neveu sont rivaux,
L'oncle prix les capitales,
Le neveu prends les capitaux. (B. B. Z.)

Großbritannien.

London, 11. Juli. [Der Giftmord in England.] In der Oberhaus-Sitzung am 10. drückt Lord Campbeil die Hoffnung aus, daß der Lord-Kanzler in der nächsten Session eine Bill einbringen werde, welche den Verkauf von Giften erschwere. Seit mehreren Jahren, bemerkt er, sei in England das Verbrechen der Vergiftung in schreckenerregender Weise häufig geworden, und seiner Ansicht nach sei durchaus ein neues Gesetz nöthig, um den Verkauf von Giften zu reguliren. Viele Giftmorde seien in Folge des Bestehens der Begräbniß-Vereine verübt worden, und häufig hätten Leute, um die für die Beerdigungs-Kosten ausgesetzte Summe zu erhalten, ihre eigenen Kinder vergiftet. Eine andere Art von Giftmorden habe ihren Ursprung in dem gegenwärtigen Systeme der Lebens-Versicherungen. Es komme vor, daß Jemand blos in der Absicht, einen Mord zu begehen, das Leben eines Anderen versichere, an dem er sonst durchaus kein Interesse habe, und er wisse aus eigener Erfahrung, daß häufig Mordthaten in dieser Weise begangen worden seien. Bis vor Kurzem habe dem Einkauf von Giften durchaus kein Hinderniß im Wege gestanden, und habe man ganz eben so leicht Arsenik wie Salz oder Butter erhalten können. Die Folge davon sei gewesen, daß in schreckenerregender Weise die Arsenik-Vergiftungen zugenommen hätten, namentlich in den Grafschaften Essex und Norfolk. Durch eine von dem gegenwärtigen Lord-Statthalter Irlands eingebrachte Bill sei dem Arsenik-Verkaufe Einhalt gethan worden. Dieses Gift sei deshalb jetzt aus der Mode, und ein anderes Gift, die Nux vomica, sei an seine Stelle getreten. Bei jedem Apotheker in England könne man mit der größten Leichtigkeit Nux vomica erhalten, wenn man nur sage, daß man es als Rattengift brauche. Auch das eigentliche Strychnin sei leicht zu bekommen. Es gebe Orte, wo man einem Menschen nicht erlaube, sich anders zu baden, als mit einer Leine um den Leib. Das sei vielleicht der Vorsicht etwas zu viel; allein ein wenig mehr Vorsicht hinsichtlich des Giftverkaufs könnte in England wahrlich nichts schaden. Der Lord-Kanzler entgegnet, es sei die Ansicht eines der hervorragendsten Mediziner in England, daß viel Unheil dadurch angerichtet werden könnte, wenn es allgemein bekannt würde, daß es 17—18 Gifte gebe, welche eben so tödtlich seien, wie Arsenik. Durch neulich verübte Verbrechen seien jedoch einige dieser Gifte so bekannt geworden, daß er nicht einsehe, weshalb man nicht Strychnin und etwa noch das eine oder andere Gift in dieselbe Kategorie mit Arsenik setzen sollte. Wie er höre, habe der Minister des Innern versprochen, dem Gegenstande während der parlamentarischen Ferien seine sorgfältigste Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen.

Unterhaus-Sitzung. Oberst Dunne richtet an den Premier die Frage, ob kraft der die Erschließung der Donau-Schifffahrt betreffenden Bestimmungen des pariser Vertrages auch andere Personen als österreichische Unterthanen das Recht hätten, Dampfer auf der Donau zu besitzen, und den Strom oberhalb der österreichischen Grenze unter denselben Bedingungen, wie österreichische Unterthanen zu befahren. Lord Palmerston antwortet, durch den pariser Vertrag seien auf die Donau-Schifffahrt die Grundsätze des Vertrages von 1815 angewandt worden. Demgemäß seien alle durch das Gebiet verschiedener Staaten strömenden Flüsse für Fahrzeue aller Nationen der freien Schifffahrt erschlossen und diese Schiffe blos den von den Uferstaaten festgesetzten Polizei-Reglements unterworfen. Es scheine ihm demnach, daß es kraft dieser beiden Verträge den Schiffen jedes Landes freistehe, vom schwarzen Meere aus in die Donau einzulaufen und den Fluß unter den im Jahre 1815 festgesetzten Bestimmungen so weit aufwärts zu befahren, wie er überhaupt schiffbar sei. Vermuthlich beziehe sich die Frage des Fragestellers auf ein durch frühere Arrangements mit Oesterreich einer österreichischen Gesellschaft verliehenes Monopol. Der pariser Kongreß sei seines Erachtens der Ansicht gewesen, daß jene Uebereinkunft den Bestimmungen des Vertrages weichen müsse. Die österreichische Regierung könne den Schiffen ihrer Staats-Angehörigen nach Belieben Immunitäten verleihen, keineswegs jedoch aus eigener Machtvollkommenheit den Bestimmungen des pariser Vertrages entgegentreten. — Als der die richterliche Stellung des Oberhauses betreffende Gesetzentwurf (Appellate Jurisdiction Bill) im Komite zur Sprache kommen soll, beantragt Currie die Ueberweisung desselben an einen Sonder-Ausschuß. Der wahre Zweck der Bill sei der, die Frage hinsichtlich der Peerswürden auf Lebenszeit zu erledigen und die königliche Prärogative auf immer zu beschränken. Gleichviel, ob Ernennungen von Peers auf Lebenszeit gut oder verwerflich seien, es sei nicht in der Ordnung, eine solche Frage auf einem Umwege zu entscheiden. Ein Appellations-Gericht, das aus Richtern bestehe, die nur in Fällen letzter Instanz zu entscheiden hätten, scheine ihm überhaupt unstatthaft. Die ganze Bill sei nichts weiter, als ein elendes Gaukelspiel; denn Jedermann werde einsehen, daß ein so zusammengesetztes Appellations-Gericht in Wirklichkeit nicht das Haus der Lords sei, als welches es doch bezeichnet werde. Gladstone sagt, er habe nie ein gemäßigteres und verständigeres Ansinnen gehört, als das, die Bill einem Sonder-Ausschusse zu überweisen. Das Haus habe gar keine Zeit, in der gegenwärtigen Session alle die in der Bill inbegriffenen Fragen zu erledigen. Seiner Ansicht nach spreche der Gesetzentwurf ohne Weiteres der Krone jedes Recht auf Ausübung der Prärogative ab, Peers auf Lebenszeit zu ernennen, und gerade die Art, wie man eine so wichtige Frage behandelt habe, lasse es als sehr wünschenswerth erscheinen, den Gegenstand einer weiteren Prüfung zu unterwerfen, um ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches dem Volke genüge und den Stempel an sich trage, daß es aus reiflicher und gewissenhafter Ueberlegung hervorgegangen sei. Auch sehe er nicht gern, daß das Oberhaus durch die Ernennung hoher besoldeter Beamten, welche die Functionen auszuüben hätten, die es eigentlich als sein Recht in Anspruch nehme, zum Pensionär des Staatsschatzes herabsinke. Lord Palmerston bemerkt, das Durchgehen der Bill sei wünschenswerth, indem man das Oberhaus als richterlichen Körper wegen des Mangels an juristischen Kräften nicht länger in seinem gegenwärtigen Zustande lassen könne. Es handle sich nicht darum, ob die Bill die beste denkbare Maßregel sei, sondern od sie dazu dienen werde, einem allgemein anerkannten Uebel abzuhelfen. Bei der Abstimmung geht das Amendement Currie's (Ueberweisung an einen Sonder-Ausschuß) mit 155 gegen 133 Stimmen durch. Die Regierung bleibt folglich mit 22 Stimmen in der Minorität.)

London, 12. Juli. Die Königin hielt gestern Hof im Bucking-ham-Palace, und empfing den Prinzen Oscar von Schweden, der heute nach Woolwich gegangen ist, um von dort aus an Bord des Vivid nach Ostende überzufahren, in einer Abschieds-Audienz. Es hatten außerdem Audienzen: der türkische Gesandte, Mr. Mussurus und der britische Gesandte am dänischen Hofe, Mr. Andrew Buchanan, der sich nach Kopenhagen zurückbegiebt. — Der Prinz und die Prinzessin von Preußen sammt der Prinzessin Louise besuchten im Laufe des Tages die Herzogin von Glocester, die Ausstellung der Akademie und die neue Gallerie für Aquarell-Gemälde, und erschienen am Abend mit der Königin und dem Prinzen Albert im Prinzeß-Theater. — Seine Majestät der König von Preußen hat auf die Vorstellung des preußischen Generalkonsuls, Ritter von Hebeler, dem britischen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger einen Beitrag von 50 Pfd. angewiesen. — Viscount Hardinge befindet sich besser, und die Aerzte hoffen, daß die Lähmung seines Armes bald weichen werde.

Die königl. preuß. Dampfkorvette „Danzig“ mit dem Oberadmiral, Prinzen Adalbert, an Bord, ist vorgestern in Falmouth eingelaufen, auf dessen Rhede jetzt 4 preuß. Kriegsschiffe vor Anker liegen. — Ueber die Meuterei der irischen Miliz von Nord-Tipperary ist jetzt eine strenge Untersuchung eingeleitet, die, nach den Versicherungen der irischen Provinzblätter der Regierung eben nicht zur Ehre gereichen wird, in sofern dieselbe den Milizsoldaten durch groben Wortbruch genügenden Grund zu Beschwerden gegeben haben soll. — Earl Shelburne, der Nachfolger von Lord Wodehouse im Unterstaats-Sekretariat des Aeußern, tritt mit dem Titel Baron Wycombe of Chipping Wicombe ins Oberhaus.

Die „Gazette“ enthält folgende Bekanntmachung.

„Nachdem verschiedene britische Unterthanen, die im Auslande als Eisenbahnarbeiter, Bergleute, Ingenieurs, Dampfkesselheizer und Aufseher am Bord von Dampfschiffen oder in anderer Eigenschaft in Dienst getreten sind (wobei im Allgemeinen in den bezüglichen Contrakten der Vorbehalt nicht getroffen ist, daß derlei britische Unterthanen versorgt, und mit Geldmitteln zur Heimreise versehen werden sollen), sich an Ihrer Maj. Consulen im Auslande, als nothleidende britische Unterthanen um Unterstützung gewendet haben, und nachdem die Gewährleistung dieser, und die Zurückbeförderung solcher Individuen nach ihrer Heimath namhafte Kosten verursacht hat, wird hiemit bekannt gemacht, daß in Zukunft alle Jene, die im Auslande eine Bedienstung als Eisenbahnarbeiter, Bergleute, Ingenieure, Kesselheizer und Aufseher, oder in anderer Eigenschaft annehmen, von Ihrer Maj. nicht weiter als berechtiget angesehen werden, als zur Klasse nothleidender britischer Unterthanen gehörend auf Unterstützung oder Beiträge zur Heimreise aus Staatsmitteln Anspruch zu machen; und sind derlei Individuen hiermit gewarnt, daß Ihrer Maj. Consulen im Auslande angewiesen worden sind, in derartigen Fällen keine Unterstützung zu verabfolgen.“

Der Neubau des in Ruinen liegenden Opernhauses von Coventgarden wird ohne Verzug in Angriff genommen werden, und das neue Haus soll bis zum nächsten Februar fertig dastehen. Die Herzoge von Buccleuch und Bedford, Miß Burdett Coutts und Andere strecken die nöthigen Summen vor. Die Außenmauern sind übrigens durch die Feuersbrunst so wenig beschädigt worden, daß man sie beim Neubau wird verwenden können.

Italien.

Rom, 3. Juli. Als sich Stanislaus Poniatowsky nach dem Verlust der Unabhängigkeit Polens hier auf längere Zeit niederließ (ein Palast in der Via della Croce, wie eine ziemlich geschmacklose Villa vor Porta del Popolo, die er besaß, tragen noch seinen Namen), folgten ihm viel Edle der Nation, von denen nicht wenige später ganz hier verblieben. Nach der Revolution von 1831 und dem unglücklichen Ausgang des krakauer Aufstandes wählten außer London und Paris viele polnische Flüchtlinge besonders Rom zu ihrem Asyl, meistens um hier noch im vorgerückten Alter nach den ernstern politischen die scholastischen Kämpfe zu beginnen für den Eintritt in den geistlichen Stand. Unter ihnen ist mancher treffliche Kopf. Wie es in ihrem Vaterlande eine Partei giebt, die mehr polnisch ist als katholisch, eine andere mehr katholisch als polnisch, so sind auch sie getheilt. Mancher hofft viel von einer Annäherung oder Versöhnung der griechischen und römischen Kirche, ein anderer sieht für den Katholizismus nur Heil in einer Wiederherstellung der nationalen Unabhängigkeit Polens. Der letztern Ansicht ist jedenfalls nicht die römische Kurie, da sie bessere Zeiten für die Kirche nicht als durch die politische Wiedergeburt Polens unablöslich und nothwendig bedingt ansieht. Sie hofft weit mehr von der wohlwollenden Gesinnung des Kaisers, und sieht in dem Wechsel des Regenten auch eine Bürgschaft für einen Wechsel des Regierungssystems. — Die aus Wien zur Feier des Peter-Paulfestes als Pilger hierher gekommenen 25 Mitglieder des Severinusvereins (19 waren Priester, worunter 3 Domherren) wurden sämmtlich am Sonntag vom Papst empfangen. Gegen Abend wurden sie noch einmal zu ihm gerufen, und beim Abschiede schenkte er eigenhändig jedem eine Medaille der unbefleckten Empfängniß, gewährte die erbetenen geistlichen Vergünstigungen und Gnaden, und entließ sie mit dem apostolischen Segen. Die Pilger machten sich bereits wieder auf die Heimreise. (A. Z.)

Rom, 4. Juli. Der heilige Vater traf gestern nach Einbruch der Nacht von Porto d'Anzio hier wieder ein, stieg aber, anstatt auf dem Vatican, im apostolischen Palaste des Quirinals ab. Hier will er bis zur Vollendung der großen Marmortreppe, wie verschiedener anderer in der vatikanischen Residenz unternommener Ausbesserungen verbleiben, worüber der Herbst herankommen dürfte. Daß seine Zusammenkunft mit dem Könige von Neapel gegenseitige Verständigungen erzielte über die künftige politische Stellung dieses Theiles Italiens zu den von den Großmächten gemachten Reform-Vorschlägen, daran zweifelt hier Niemand in wohlunterrichteten Kreisen. — Der Sciote Pizipios, dessen Bestrebungen Sie kennen, eine Union der abendländischen mit der griechischen Kirche anzubahnen, hält sich jetzt in Paris auf, um dort für seine Pläne zu wirken. Sein Buch „L'église orientale“ wird auch in Rußland viel gelesen. — Dem Grafen Cavour sind nicht allein aus allen Staaten der apenninischen Halbinsel, sondern auch aus nicht wenigen Städten derselben noch besondere Pfänder starker Sympathie für seine Intercession in Paris und in den turiner Kammern zugegangen. Ich kann Ihnen in dieser Hinsicht als zuverlässig melden, daß das dankbare Italien ihm auch in diesen Tagen eine große goldene Denkmünze aus Rom übersandte. Eben so gewiß ist, daß dieselbe hier von den römischen Freunden der vom Grafen Cavour vertretenen politischen Interessen insgeheim geprägt ward. (K. Z.)

Florenz, 5. Juli. Gestern Abend erfolgte die feierliche Beisetzung der erzbischöflichen Leiche, und der Zug sollte durch viele Straßen und mehrere Plätze der Stadt gehen. Da entstand plötzlich unter der außerordentlich zahlreich versammelten Volksmenge ein Tumult, dessen erste Ursache noch nicht völlig aufgeklärt ist, indem man nicht genau angeben kann, ob derselbe aus wirklich böswilliger Absicht oder durch Festnehmung einiger Taschendiebe herbeigeführt worden war. Genug, Alles suchte sich bei der allgemeinen Bestürzung in die Nebenstraßen, Häuser und offenen Kaufläden zu flüchten, wobei durch das Klirren vieler zertrümmerter Fensterscheiben die immer mehr um sich greifende Angst noch vermehrt wurde. Dieser panische Schrecken bemächtigte sich denn auch leider beinahe aller Theilnehmer an dem Leichenzuge, so daß sich derselbe momentan förmlich auflöste; doch gelang es den Polizeibeamten und zahlreichem Militär, die Ordnung endlich wieder herzustellen. Die Leiche wurde in dem Dom beigesetzt, und heute wurden die üblichen Exequien in aller Ordnung abgehalten. — Durch die gestrigen beklagenswerthen Vorfälle sind mehrere Verhaftungen veranlaßt worden, auch soll eine Anzahl Personen Verletzungen erhalten haben; außerdem dürfte auch so manches bei dieser Gelegenheit abhanden gekommen oder gestohlen worden sein. (A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 15. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 23 eine silberne Taschenuhr mit Gummischnur, Werth 5 Thlr.; auf dem Neumarkte von einem ohne Aufsicht gelassenen Wagen ein blauer Tuchmantel mit gestreiftem Flanell gefuttert, ein blauer Tuchrock mit Kattun gefuttert und ein leinener Beutel; Schulgasse Nr. 4 ein Mannshemde, Werth 18 Sgr.; auf der Neuen-Junkernstraße eine Radwer, welche der Eigenthümer derselben, ein Bewohner von Rosenthal, unbeaufsichtigt auf genannter Straße hatte stehen lassen; Tauenzienplatz Nr. 6 messingene Thürklinken.

Am 12. d. Mts. Morgens in der 5. Stunde wurde eine in der Einhorngasse wohnhafte weibliche Person auf dem Kirchhofe zu St. Bernhardin betroffen und festgenommen, als sie eine nicht unbedeutende Quantität der schönsten Blumen, die sie auf letzterem gepflückt hatte, zu entwenden beabsichtigte.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 58 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und festgenommen worden. (Pol. Bl.)

μ. **Pleß**, 10. Juli. Heute hatten wir am hiesigen Orte, seit längerer Zeit wieder, begünstigt durch das schönste Wetter, ein vom landwirthschaftlichen Verein veranstaltetes Thierschaufest mit Pferderennen, verbunden mit einer Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen.

Die Thierschau bekundete die immer mehr zunehmende Verbesserung des Viehstandes, sowohl in Bezug der Pferde- als auch der Hornviehzucht, und es läßt sich nicht verkennen, daß dergleichen Feste, namentlich auf das hiesige Landvolk, den günstigsten Einfluß ausüben.

Außer sechs Bauernrennen, an welchen 54 Bauern des hiesigen Kreises Theil nahmen und für welche vom landwirthschaftlichen Vereine für die Sieger bedeutende Prämien ausgesetzt waren, fanden auch zwei Herrenreiten und ein Produktionsreiten von Rustikalbesitzern, deren Pferde zum Landwehr-Kavalleriedienst ausgebildet waren, statt.

In dem ersten Herrenreiten um einen Ehrenpreis von dem landwirthschaftlichen Vereine, auf freier Bahn 600 Ruthen lang, siegte der braune Wallach „Gentleman“ des Herrn Lieutenant Jouanne vom 2. Ulanen-Regiment gegen die Fuchsstute „Locke“ des Herrn Lieutenant Milson vom vierten Husaren-Regiment leicht, da letztere den „Stert“ erst refüsirte und Herr Lieutenant v. Liest vom 2. Ulanen-Regiments an der zweiten Ecke der Bahn ausbrach.

Hierauf folgte das zweite Rennen, 500 Ruthen lang über vier 3½ Fuß hohe Hürden, freie Konkurrenz um einen Ehrenpreis, gegeben von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Pleß. Es liefen: des Herrn Lieutenant v. Lieres Halbblut-Wallach „Romulus“, des Herrn Lieutenant v. Blücher gelber Wallach, des Herrn Lieutenant Milson vom 4. Husaren-Regiment Schimmel „Schamyl“, des Herrn Lieutenant v. Stockmann brauner Wallach „Mirza“, geritten durch Herrn Lieutenant Adametz, des Herrn Lieutenant Jouanne brauner Wallach „Gentleman“, des Herrn v. Scholten brauner Wallach „Marquis“ — Reugeld zahlten Herr Lieutenant v. Bojanowski, Herr Lieutenannt Adametz und Herr Lieutenant v. Stockmann — einen Herrn ausgenommen — sämmtlich Offiziere des zweiten Ulanen-Regiments. Sämmtliche Pferde übersprangen die vier Hindernisse, die drei erstgenannten Pferde ohne Aufenthalt dicht beisammen, in einiger Entfernung von den drei übrigen Pferden gefolgt, welch letztere die zweite Hürde erst refüsirten, wobei „Gentleman“ fiel, dann aber rasch folgten. Es siegte des Herrn Lieutenant v. Lieres Wallach „Romulus“, dicht gefolgt durch „Schamyl“ nnd den Wallach des Herrn Lieutenant v. Blücher.

Bei den Bauernrennen zeichneten sich Viele durch recht tüchtige Pferde aus. — Das Produktionsreiten, ausgeführt durch drei zum Landwehr-Kavalleriedienst ausgebildete Pferde hiesiger Rustikalbesitzer, gewährte vollkommene Zufriedenheit.

Für die zur Thierschau aufgestellten Pferde und für das Hornvieh waren ansehnliche Prämien und Ehrenpreise vom landwirthschaftlichen Verein ausgesetzt, und es wurden nach Beendigung des Pferderennens die prämiirten Thiere, geschmückt mit Blumenkränzen, vor der Tribüne vorübergeführt, was einen sehr schönen Anblick gewährte.

Endlich hatte Herr Eduard Winkler aus Breslau mehrere landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe ausgestellt.

Besonders zeichnete sich eine Dreschmaschine, welche Se. Durchlaucht der verstorbene Fürst von Pleß in Paris bei der Industrie-Ausstellung voriges Jahr erkauft hatte, und welche durch die fürstliche Oekonomie-Direktion ausgestellt worden war, durch ihre Leistung aus.

Zum Schluß des Thierschaufestes fand die Verlosung der vom landwirthschaftlichen Verein angekauften Viehstücke, landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe statt, und es hatte jeder Aktienbesitzer die Aussicht, ansehnlichen Gewinn zu machen.

Nach dem Feste versammelten sich viele von den Theilnehmern zu einem Diner im Gasthofe des Herrn Stefke zu Pleß, und Abends wurde der Festtag durch einen Ball beschlossen.

Die Theilnahme bei dem Thierschaufeste zeigte sich so allgemein, daß man wohl sah, welch großes Interesse das Publikum an demselben nahm, und es kann dem Direktorium des landwirthschaftlichen Vereins, so wie den Festordnern nicht genug Dank gezollt werden für die viele Mühe und Aufopferung, welche sie bei Anordnung des Festes angewendet haben.

Trotz der großen Versammlung aus allen Klassen der hiesigen Bewohner und sehr vieler Fremden fand überall die größte Ordnung statt, und haben wir kein Unglück zu beklagen.

(Notizen aus der Provinz.) * Liegnitz. Der Hr. Landrath v. Bernuth hat einen vierwöchentlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten, während dieser Zeit ist Hr. Reg.-Ref. Oskar Hahn zum Verweser des landr. Amtes ernannt worden. — Der zeitherige inter. Kreissekr. Hüttig ist definitiv zum Kreissekr. für hies. Kreis ernannt worden. — Nachdem die Rinderpest zu Kanthen, Kr. Wohlau, ausgebrochen ist, hat der Hr. Landrath für diejenigen Ortschaften des Kreises, welche im 3meiligen Umkreise von der infizirten Ortschaft belegen sind, das Aufhören jedes Viehhandels und das Einsperren der Hunde und Katzen so wie des Federviehes angeordnet. Die Revisionen des Gesundheitszustandes des Rindviehes, so wie die früher schon angeordnete Sperrung dauert natürlich fort.

+ Neurode. Auch wir haben jetzt ein Sommertheater im sogenannten Schlössel-Garten. — Die Gesellschaft des Hr. Direktors Schulze, welche Vorstellungen in der höheren Reitkunst und in „Marmor-Tableaux's“ gab, hat von uns Abschied genommen. — Am Sonntage gab die Schippe'sche Kapelle im Schlösselgarten ein schönes Konzert. — Es werden bereits Anstalten zum feierlichen Empfange Sr. Eminenz des Kardinals Schwarzenberg getroffen, welcher schon am Sonnabende erwartet wurde. — Am 6. d. Mts. fand eine bedeutsame Feierlichkeit im nahgelegenen Köpprichthale statt. Es war nämlich die Grundsteinlegung zu einer Anlage, welche bestimmt ist, die in den nahen Bergen lagernden, in verschiedenartigen Gebilden vorkommenden eisenhaltigen Schichten in Eisen umzuwandeln. Der Bauplatz, auf welchem bereits die großartigen Anlagen im Grundriß zu erkennen waren, prangte im festlichen Schmuck. Gegen Mittag bewegte sich der Zug unter Vortritt des würdigen Hrn. Pfarrers Pollag aus Volpersdorf dem Ort der Feier zu, nämlich dem Platze, wo die Fundamente zum Hohofen bereits festgemauert waren. Der Grundstein trug auf der einen Seite die Namen der Gründer: Th. Hitze, A. Dotti, W. Engel, G. Lewin, Al. und Aug. Brüger, auf der anderen Seite Datum und den Namen der Hütte. Nach der Eröffnungsrede des Hrn. Pfarrers Pollag folgte die Weihe und die Grundsteinlegung durch die üblichen 3 Hammerschläge seitens aller Festgenossen. Von dem Bauführer und dem Maurermeister Hrn. Schönfelder wurden auf den Bau bezügliche Reden gehalten, wovon Letzterer die Hochs auf Se. Majestät den König, den Hrn. Landrath, das Berg- und Hütten-Amt und den Bauherrn Kaufm. Hitze schloß. Letzterer verlas noch das in blechener Kapsel dem Steine beigeschlossene Dokument, und der Hr. Landrath schloß mit einigen Worten über den zu hoffenden Segen die Feier. Ein Festmahl der Ehrengäste und der 300 Arbeiter folgte hierauf. Das Eisenhüttenwerk wird den Namen „Barbarahütte“ führen.

△ Albendorf. Am 9. Juli Abends nach 8 Uhr fand hier der feierliche Einzug des Hrn. Kardinals Fürst Schwarzenberg durch das Thor „Gibon“ statt. Von da begab sich der Zug in feierlicher Prozession in die weitberühmte Gnadenkirche und nach Ertheilung des Segens in das Pfarrhaus. Abends war der ehrwürdige Gottestempel prachtvoll illuminirt, so wie auch einige Privathäuser, ganz besonders aber der „Heilige Berg.“ Mitten aus dem dunklen Walde strömte hier ein großer von 300 Lampen gebildeter Bogen sein Licht aus, während der Hauptgang auf den Berg durch bunte Laternen erleuchtet war. — Am 10. Juli spendete Se. Eminenz die heilige Firmung aus.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

= Durch einen Erlaß des Herrn Finanzministers vom 6. Juli d. J. ist auf das jetzt erschienene, in der Gesetz-Sammlung S. 477 u. ff. abgedruckte Gesetz vom 17. Mai d. J.,

betreffend einige Abänderungen des Patents über die Errichtung der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt vom 28. Dezember 1775,

mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß in denjenigen Fällen, in welchen die Frau mehr als 10 Jahre älter ist, als der Mann, dieselben Beiträge zu entrichten sind, welche der Tarif für diejenigen Fälle aussetzt, in denen das Alter der Frau das des Mannes gerade um 10 Jahre übersteigt.

Berliner Börse vom 14. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	101 bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	102 B.
dito 1853	4	97¼ bz.
dito 1854	4½	102 B.
dito 1855	4½	102 B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	158 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ bz. u. G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G., 3½ § 84¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	94 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	92¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	99¾ bz.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¼ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	95 G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¼ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	95½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅞ bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	137u. einz. St. 137½ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	141 à 140 à 140½ bz.
Minerva	5	100½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	90½ B.
Aachen-Mastrichter	4	62½ bz. u. B.
Amsterdam-Rotterd.	4	79½ B.
Bergisch-Märkische	4	91 bz. u. G.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito *II. Em.*	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	172 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106½ B.
dito Prior.	4½	102½ G.
dito *II. Em.*	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	127 B.
dito Prior. *A. B.*	4	92½ G.
dito *Lit. C.*	4½	100½ bz. u. G.
dito *Lit. D.*	4½	100½ bz. u. G.
Berlin-Stettiner	4	151 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	— — —
Köln-Mindener	3½	160¼ B.
dito Prior.	4½	101½ G.
dito *II. Em.*	5	103½ bz.
dito *II. Em.*	4	91½ bz.
dito *III. Em.*	4	91½ bz.
dito *IV. Em.*	4	91½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	149½ bz. u. G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	161 G.
dito Prior.	3	293¼ etw., 294 mehr. bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150 B.
Magdeburg-Halberst.	4	204½ bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	48½ G.
Mainz-Ludwigshafen	4	115 B.
Mecklenburger	4	58¾ bz.
Münster-Hammer	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93¼ bz.
dito Prior.	4	94 bz.
dito Pr. *Ser. I. II.*	4	94 bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93½ G.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	95 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61 G.
dito Prior.	5	100¼ B.
Oberschlesische *A.*	3½	207 B.
dito *B.*	3½	— — —
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	82½ B.
dito Prior. *D.*	4	91 B.
dito Prior. *E.*	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	68½ G.
dito Prior. *I.*	5	101¼ G.
dito Prior. *II.*	5	101 G.
Rheinische	4	116½ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	92 bz.
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	92 G.
dito Prior *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	90 bz.
Stargard-Posener	3½	95½ bz.
dito Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4½	100⅞ bz.
Thüringer	4	124½ bz.
dito Prior.	4½	101½ Gl.
dito *III. Em.*	4½	101½ G.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito neue	4	— — —
dito Prior.	4	91 G.

Ausländische Fonds.

Braunschw Bank-Act.	4	143 B., jung. 142½ G.
Weimarische dito	4	134 etw. bz. u. B.
Darmstädter dito	4	164 bz.
Oesterr. Metall.	5	85 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107 B.
dito Nat.-Anleihe	5	86½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ bz.
dito 5. Anleihe	5	101 bez. u. B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	94½ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ bz.
Baden 35 Fl.	—	27½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	66½ G.

Bei mäßigem Geschäft waren die Course der Eisenbahn-Aktien größtentheils etwas niedriger, besonders von Hamburger, Stettiner und Köln-Krefelder; die der Fonds blieben meist ohne wesentliche Veränderung, ausgenommen preuß. Seehdl.-Prämien-Scheine, welche merklich höher bezahlt wurden. Rhein-Nahebahn 104¼—¾—½ und Löbau-Zittau 69—69¼ bez.

Aachen-Düsseld. u. Ruhrort-Crefeld. Prior.-Oblig.

Am 1. Juli d. J. sind folgende Nummern gezogen worden, welche im Januar 1857 bezahlt werden.

Aachen-Düsseldorfer 4 pCt. I. Emission.

Nr. 130 163 198 203 313 362 379 467 717 778 883 904 1188 1420 1986 2234 2342 2598 2835 2836 3122 3530 3582 3648 3747 3922 3957 3960 4405 4571 4825 5059 5118 5395 5601 5761 5897 5939 6087 6153 6364 6572 6875.

Aachen-Düsseldorfer 4 pCt. II. Emission.

Nr. 8008 8042 8172 8191 8223 8352 8473 8661 9009 9037 9107 9353 9569 9870 10,200 10,552 11,142 11,181 11,234 11,919 11,987 12,035 12,067 12,120 12,311 12,664 12,882 12,947 12,953 12,989 13,048 13,081 13,249 14,174 14,858 14,957 15,062 15,493.

Am 1. Juli d. J. sind folgende Nummern gezogen worden, welche im Jan. 1857 bezahlt werden.

Ruhrort-Crefelder 4½ pCt. I. Emission.

Nr. 226 417 428 498 765 818 975 1048 1489 1735 1862 1905 1949 2069 2288 2464 2878 3060.

Ruhrort-Crefelder 4 pCt. II. Emission.

Nr. 3171 3369 3654 3887 4031 4238 4283 4304 4442 4495 4730 5116 5705 5806.

Stettin, 14. Juli. Weizen höher gehalten, loco 86pfd. gelber 102 Thlr. per 90pfd. bez., 88—89pfd. pr. Juli 106 Thlr. Br., 104 Thlr. Gd. Roggen animirt, schließt zu dem höchst bezahlten Preise angeboten, loco russischer 81—82pfd. 74¾—75 Thlr., 82—83pfd. 76 Thlr., schwedischer 78 Thlr., 82pfd. pomm. 82 Thlr., 82—83pfd. dänischer 81—82 Thlr., 83pfd. dänischer 83 Thlr., 85pfd. dänischer 84 Thlr., alles pr. 82pfd. bez., 82pfd. pr. Juli 75—76 Thlr. bez., pr. Juli-August 67½—68¼ Thlr. bez., 68 Thlr. Br., pr. August-September 65—66 Thlr. bez. u. Br., pr. September-Oktober in einem Falle 65 Thlr., sonst 64 Thlr. bez. u. Gd., pr. Okt.-Novbr. 61—62 Thlr. bez., pr. Frühjahr 59 Thlr. bez. u. Gd. Gerste loco pr. 75pfd. 61 bis 62 Thlr. bez. Hafer loco pr. 52pfd. 37½—38—38½ Thlr. bez. Erbsen 81—81½—82 Thlr. nach Qual. bez. Rüböl etwas fester, loco 18 Thlr. Br., pr. September-Oktober 17⅓ Thlr. bez. u. Br., 17⅙ Gd., pr. Oktbr.-November 16⅚ Thlr. Gd., 17 Thlr. Br. Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Faß 9% bez., pr. Juli 9⅛% bez., pr. Juli-August 9¼% Gd., pr. August-September 9½% bez., pr. September-Oktober 10½% Gd., 10¾% Br., pr. Oktober-November 11% bez.

≌ **Breslau**, 15. Juli. [Produktenmarkt.] Am heutigen Markt gute Frage für Roggen und Gerste; wegen höherer Forderungen nur zum nöthigsten Bedarf gekauft. — Oelsaaten und neuer weißer Kleesaamen wenig offerirt und gestrige Preise willig bezahlt.

Weizen, weißer bester 135—145 Sgr., guter 120—125—130 Sgr., mittler und ord. 100—110—115 Sgr., gelber bester 130—135—140 Sgr., guter 115 bis 125 Sgr., mittl. u. ord. 85—100—110 Sgr., Brennerweizen 60—70 bis 80 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 105 107 Sgr., 84pfd. 104—105 Sgr., 83—82pfd. 98 bis 103 Sgr. — Gerste 62—76 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Weiße Mahlgerste 77—80 Sgr. — Hafer 47—50—53 Sgr. — Erbsen 98—102—106 Sgr. — Mais 68—72 Sgr. — Gemahlener Hirse 9—10¼ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.